

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 61/62 (1913)  
**Heft:** 6

## Vereinsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

soll. Die äussere Ausstattung des Werkes, insbesondere die zahlreichen Bilder entsprechen, wie dies nicht anders zu erwarten, allen heutigen Anforderungen.

B. Z.

**Neuere Bogenbrücken aus umschnürtem Gusseisen, System Dr. F. von Emperger**, k. k. Oberbaurat. Mit zahlreichen Abbildungen der Schwarzenbergbrücke auf der internationalen Bauausstellung Leipzig 1913. Berlin, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, 1913. Preis geh. 5 M.

Der Erfindung des „umschnürten Gusseisens“ liegt der Gedanke zu Grunde, die Knickfestigkeit und Biegezugfestigkeit von gusseisernen Stäben durch eine Ummantelung aus umschnürtem Beton zu steigern, sodass die hohe Druckfestigkeit des Gusseisens besser ausgenützt werden kann. In der vorliegenden Schrift erläutert der Erfinder das Wesen und die Vorteile dieser Erfindung eingehend und gibt eine Beschreibung der bei Anlass der I. B. A. in Leipzig nach seinen Plänen erbauten Fussgänger-Bogenbrücke von 42,40 m lichter Weite. Diese Brücke überspannt vier Geleise der sächsischen Staatsbahnen; ihre Baubewilligung zeugt für den fortschrittlichen Geist der zuständigen Behörde.

Ob das umschnürte Gusseisen eine Zukunft hat, wird die Zukunft selbst entscheiden. Sicher aber wäre es der Erfindung förderlich gewesen, wenn in der Schrift das Lob der neuen Bauweise etwas weniger überschwänglich verkündet und dafür die berechtigten Bedenken eingehender erörtert worden wären, die sich dem kritischen Fachmann aufdrängen und die denn doch nicht nur dem „auch für den Bereich der Geister gültigen Beharrungsvermögen“ entspringen, wie der Erfinder einleitend bemerkt. Was die Benennung der Bauweise als „System“ anbelangt, so wäre es entschieden zu bedauern, wenn sich der Eisenbetonbau neuerdings der ehemaligen Systemwirtschaft nähern sollte, von der er sich vor nicht allzulanger Zeit zu seinem Vorteile befreit hat.

M. R.

**Sommer in der Schweiz**. Bürgis illustrierter Reiseführer. Herausgegeben unter Mitwirkung von Paul Altheer, H. Behrmann, a. Nat.-Rat Dr. A. Gobat, H. Hartmann, F. Hasselbrink, J. C. Heer, Geh. Rat Prof. Dr. A. Nolda. Dritte Auflage, erweitert und verbessert von A. Eichenberger. Mit 325 Illustrationen, 12 Kunstbeilagen, neun Karten 1:400000 und einer Uebersichts- und Routenkarte der Schweiz. 650 Seiten 8°, auf Kunstdruckpapier, Ganzleinenband. Verlag von Bürgi & Wagner, Zürich. Preis 4 Fr.

Die Zahl der Illustrationen und der Karten dieses beliebten Reisehandbuches hat sich in der dritten Auflage bedeutend vermehrt, der Text ist um 80 Seiten erweitert worden. Nicht nur die während des letzten Jahres neu eröffneten Bahnlinien, auch die in der nächsten Zeit den Betrieb aufnehmenden Bahnen fanden darin Berücksichtigung. Die 12 regionalen Reisegebiete gliedern sich in 135 Reiserouten, die den Reisenden durch die Täler, auf die Berge und über die Alpenpässe geleiten. Bei der ungewöhnlich reichen Ausstattung des Werkes ist der Preis billig bemessen. Schon um der Bilder willen wäre das Buch zu empfehlen.

**Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.**

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Die Architektur des XX. Jahrhunderts**. Zeitschrift für moderne Baukunst. Herausgegeben von Stadtbaudirektor Professor Dr. Licht in Leipzig. 100 Blatt pro Jahr in vier Gross-Folio-Heften à 25 Blatt. Mit einem, jedem Hefte besonders beigefügten, durch Grundrisse, Details und Innenarchitekturen reich illustrierten Text. Preis pro Jahrgang 40 M., Ausland 48 M. Berlin 1913, Verlag von Ernst Wasmuth, A.-G.

**Publications du Comité central de la Commission internationale de l'Enseignement mathématique**. Rédigées par H. Fehr, Prof. à l'Université de Genève, Secrétaire-général de la Commission. II. Série, Fasc. 1. Novembre 1912. Compte rendu du Congrès de Cambridge 21—27 août 1912. Genève 1912, Editeurs Georg & C<sup>o</sup>. Prix br. Fr. 2,50.

**Charakteristische Details von ausgeführten Bauwerken** mit besonderer Berücksichtigung der von Professor Dr. Hugo Licht, Stadtbaumeister in Leipzig publizierten Architektur des XX. Jahrhunderts. 100 Blatt per Jahr in fünf Gross-Folio-Heften à 20 Blatt. Preis pro Band 30 M., Ausland 36 M. XII. Band, Heft 1. Berlin 1913, Verlag von Ernst Wasmuth.

**Städtische Verkehrspolitik**. Vortrag gehalten in Winterthur am 27. Februar 1912 von Dr. Robert Herold. Zürich 1913, Verlag von Art. Institut Orell Füssli. Preis geh. 1 Fr.

**Einführung in die Berechnung der im Eisenbetonbau gebräuchlichen biegezugfesten Rahmen**. Von Diplom-Ingenieur Hugo von Bronneck. Mit 113 Textabbildungen. Berlin 1913, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 6 M., geb. M. 6,80.

**Eisen im Hochbau**. Ein Taschenbuch mit Zeichnungen, Tabellen und Angaben über die Verwendung von Eisen im Hochbau. Herausgegeben vom *Stahlwerks-Verband A.-G.*, Düsseldorf. Vierte Auflage. Berlin 1913, Verlag von Jul. Springer. Preis geb. 3 M.

**Schriften des Verbandes zur Klärung der Wünschelruttenfrage**. Heft 4. Mitteilungen von Geh. Admiraltätsrat G. Franzius, Graf Carl von Klinckowstroem und Stadtbaurat Goette, Plauen. Stuttgart 1913, Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. M. 2,40.

**Bau grosser Elektrizitätswerke**. Von Prof. Dr. G. Klingenberg. Mit 180 Textabbildungen und 7 Tafeln. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 12 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### BESICHTIGUNG

der Wettbewerbsentwürfe für den Bebauungsplan Eierbrecht  
Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr,  
in der Aula des Hirschengraben-Schulhauses in Zürich.

Der Präsident, Architekt O. Pflughard, begrüsst die Anwesenden, etwa 50 an der Zahl, und teilt mit, dass Herr Stadt-Ingenieur V. Wenner sich wegen Landesabwesenheit entschuldigen lasse, und dass Herr Stadtbaumeister F. Fissler ebenfalls nicht in der Lage sei, die erbetene Erklärung der Entwürfe zu übernehmen, weil die Verfasser des Entwurfes „Waser“ (Nr. 16) die Gründe, die bei der Wahl der Strassenbahnlinie im Bebauungsplan für die Eierbrecht zugunsten des Anschlusses an der Forchstrasse sprechen, unterm 25. Juni d. J. in einer Zuschrift an den Stadtrat dargelegt und diese auch den Mitgliedern des Vereins zugestellt hatten. Als Beteiligter an dem Wettbewerb übertrag der Präsident die Leitung der Verhandlungen dem Vizepräsidenten, Herrn Direktor A. Weiss. Einleitend verlas der Aktuar die grundsätzlichen Ausführungen des Jury-Berichtes und sodann bei jedem der preisgekrönten Entwürfe die betr. Bemerkungen der Jury (vergl. Seite 63 bis 67).

Die anschliessende Diskussion eröffnete jeweils a. Obering. Dr. R. Moser, Mitglied des städt. Baukollegiums, der, ohne der Frage des Strassenbahnanschlusses ausschlaggebende Bedeutung beizumessen, immerhin die Wichtigkeit einer guten Hauptverbindung mit der Forchstrasse und dem Bahnhof Tiefenbrunnen betonte. Ferner beteiligten sich an der Diskussion Architekt O. Pflughard und die Ingenieure O. Brockmann, Professor K. E. Hilgard, Carl Jegher und A. Weiss.

Grundsätzlich wurde darauf aufmerksam gemacht, dass bei der vom Preisgericht empfohlenen Verlängerung der Tramlinie in Richtung der Witikonstrasse über den Kapf durch programmgemässe Korrektur der Strasse von 8,5% auf 6% Maximalsteigung der bestehende Einschnitt im Kapf, wie im Längenschnitt zum Entwurf Nr. 18 (S. 75) zu sehen, um annähernd 3 m vertieft, dazu von etwa 7 m auf 12 m verbreitert werden müsste. Dies würde für die hochliegenden Häuser und Gärten an diesem Einschnitt eine empfindliche Schädigung bedeuten.

Am Entwurf Nr. 1 „Salus publica“ wurde hauptsächlich beanstandet, dass sowohl die bestehende Eierbrechtstrasse, z. Z. die einzig praktikable Zufahrt des Gebietes, wie auch die ganze von ihr aufwärts abzweigende Wasserstrasse kassiert seien, dass somit die Ausführung dieses in Kohlemanier sehr schön dargestellten Entwurfs so gut wie unmöglich sei. Die ganze Bebauung sei abhängig von der vorgängigen Erstellung der neuen Tramstrasse (vergl. den Uebersichtsplan auf Seite 76 Red.).

Den gleichen Nachteil weist auch Projekt Nr. 6 „Neu's und alt's, Gott erhalt's“ auf; auch hier ist vorgeschlagen, die jetzige Zufahrt durch die Eierbrechtstrasse aufzuheben und die obere Wasserstrasse in einen 5 bis 6 m tiefen Hohlweg umzuwandeln. Im Gegensatz zum Preisgericht fand man allgemein das Hauptprojekt besser als die Variante.

Bei Entwurf Nr. 16 „Waser“ wurde von den Verfassern darauf hingewiesen, dass in diesem Projekt nicht nur die Fusswege, wie

im Jurybericht zu lesen, sondern auch *alle* vorhandenen Strassen beibehalten und damit auch die bestehenden Eigentumsgrenzen in hohem Masse berücksichtigt werden konnten, sodass sich bei Einfügung der neuen Strassen die Parzellierung in Bauplätze verschiedener Grösse von selbst ergibt (vergl. Uebersichtsplan auf Seite 77 *Red.*). Der grösste Teil der Eierbrecht kann überbaut werden, ehe die Brücke erstellt zu werden braucht; diese selbst liegt an der engsten Stelle des Tobels und wird daher nur etwa  $\frac{2}{3}$  der auf gegen 500 000 Fr. zu schätzenden Kosten des obern Uebergangs erfordern. Der Anschluss an die Forchstrasse beim „Wilden Mann“ führt durch unbebautes Gebiet, das sowieso erschlossen werden muss. Professor *K. E. Hilgard* wies auf die Möglichkeit hin, den Punkt 488 im Kapf mit der Brücke des Entwurfs „Waser“ zu verbinden, wenn dabei ein Gegengefälle vermieden werden könnte; man erhielte dadurch gleichzeitig *zwei* gute Verbindungen: mit der Witikonstrasse und mit der Forchstrasse. Ingenieur *C. Jegher* bestätigte, dass diesem Wunsche, wie aus den Plänen zu erkennen, durch eine unwesentliche Verschiebung bergwärts, bezw. Hebung des unteren Brückenkopfes ohne weiteres entsprochen werden könnte<sup>1)</sup>; auf diese naheliegende Abänderung, durch die der *einzig* Einwand des Preisgerichts gegen das Projekt „Waser“ beseitigt worden wäre, hätte im Gutachten wohl ebensogut hingewiesen werden können, wie bei den Projekten Nr. 1 und 18 viel einschneidendere Abänderungen empfohlen worden sind.

Im Entwurf Nr. 18 „Um oder über den Kapf zur Eierbrecht“ veranlasste die eingangs erwähnte bedenkliche Einschnittvertiefung der Witikonstrasse die Verfasser zu einer horizontalen Schleife um den Kapf herum und ins Tobel hinein, was indessen zu einer für die Strassenbahn unvorteilhaften Linienerweiterung führt. Im übrigen trägt dieser Entwurf von allen prämierten mit oberem Anschluss den bestehenden Verhältnissen am besten Rechnung, abgesehen von der auch ihm anhaftenden Aufhebung der Eierbrechtstrasse. Auch in diesem Entwurf hat, wie in Nr. 16, ausserhalb des Wettbewerbsgebietes der städtische Quartierplan (Nr. 65) zwischen Forchstrasse und Kapf eine Abänderung erfahren unter Erhaltung der beliebten alten Kapfstrasse; ganz besonders lobend hervorzuheben wurde allgemein der Verbesserungsvorschlag für den Quartierplan Nr. 205 oberhalb des Kapf gegen den Wald hinauf, wo die ganz unnötige Serpentinstrasse viel zweckmässiger durch parallele Horizontalstrassen ersetzt würde (vergl. Bebauungsplan auf Seite 74 *Red.*).

Im Anschluss an die Einzelbesprechung wurde dann noch von Architekt *O. Pflighard* im Interesse der gesamten Technikerschaft, die sich im Vertrauen auf genaue Einhaltung unserer Normen an solchen Wettbewerben beteiligt, das lebhaft Bedauern darüber ausgesprochen, dass hier wiederum, trotz wesentlicher Unterschiede der Projekte, die Bestimmung der Rangordnung der prämierten Projekte umgangen wurde, wie letztes Jahr bei der Waidareal-Konkurrenz.<sup>2)</sup> Ferner zeige auch dieser Wettbewerb wieder deutlich, wie viel unnütze Arbeit und Kosten den Konkurrenten mit der

<sup>1)</sup> Bei Abzweigung von der Witikonstrasse nach Variante Gebr. Pfister auf Kote 486 (vergl. S. 74) würde das Gegengefälle der rund 220 m langen Strecke bis zum Brückenkopf nach Entwurf „Waser“ (484, vergl. Längenprofil S. 73) 2 m oder etwa 1% betragen. Eine Hebung dieses Brückenkopfes auf 486 würde die Steigung der rund 480 m langen Strecke von der Forchstrasse, bezw. Fröbelstrasse bis zur Brücke von 6% auf etwa 6,4% erhöhen. Die bestehende Strassenbahn in der Forchstrasse hat Steigungen bis 7% und darüber (vergl. Seite 73). *C. Jegher.*

<sup>2)</sup> Vergl. Darstellung und Besprechung Band LIX, Seite 223 bezw. 237. *Red.*

Forderung der Vogelschaubilder und Modelle, die doch niemand ernstlich anschauen, aufgebürdet werde. Solche Arbeiten lenken leicht vom Wesentlichen der Aufgabe ab. Ingenieur *O. Brockmann* unterstützte diese Bemerkungen mit dem Hinweis auf das Schaubild zu seinem Entwurf Nr. 7 („Flarzhüs“), dessen Vorzüge er anhand der Pläne erläuterte. Das Schaubild aus dem Horizont betrachtet, als geometrischer Aufriss des Bebauungsplans gezeichnet, ist genau, der Wirklichkeit am nächsten kommend, und rasch gemacht. Eine vorgeschlagene Resolution Brockmanns wird der Vorstand prüfen.

Um 6 $\frac{1}{2}$  schloss Direktor *A. Weiss* die sehr lehrreichen Verhandlungen, denen sich ein Abendschoppen im Café Ost anschloss.

Der Aktuar: *A. H.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender  
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

## XLIV. Adressverzeichnis 1913.

Der Druck des diesjährigen Adressverzeichnisses hat dieser Tage begonnen. Die Mitglieder sind höflichst ersucht, allfällige

### Adressänderungen

und *Textergänzungen beförderlich* einsenden zu wollen.

Der Generalsekretär der G. e. P.

*F. Mousson.*

### Stellenvermittlung.

*On cherche un technicien-publiciste* pour l'élaboration de prix courants, tarifs, catalogues etc. représentant le matériel d'appareillage électrique basse et moyenne tension pour une usine de la Suisse française. Il devrait connaître, si possible, les langues principales. (1868)

*Gesucht ein Maschineningenieur*, im modernen Wasserturbinen- und allgemeinen Maschinenbau erfahren, als selbständiger Konstrukteur nach Spanien. Kenntnis der französischen Sprache erforderlich. (1869)

*On cherche un ingénieur-chimiste* de langue française parfaitement au courant du tissage de draps de laine, de la filature et des apprêts à faire subir aux étoffes, pour une manufacture en France. (1870)

*On cherche un ingénieur-mécanicien* de 32 à 37 ans comme directeur d'une usine technique de la Suisse française. Il doit avoir suffisamment de pratique et connaître à fond les deux langues et si possible l'anglais. Préférence sera donnée à un homme marié ayant déjà occupé la place de directeur technique dans d'autres usines et étant de nationalité suisse. (1873)

*On cherche un jeune ingénieur-mécanicien* diplômé, connaissant parfaitement le Français pour la rédaction et éventuellement dessein des brevets d'invention pour un office de brevets d'invention de la Suisse française. Des connaissances spéciales de la branche ne sont pas exigées. (1874)

*On cherche pour le Portugal* comme assistant dans une école technique supérieure, un *ingénieur* bien au courant de la construction et des essais des machines thermiques. Connaissance de la langue française exigée. Adresser les offres avec références au Secrétaire de la G. e. P. (1875)

*Gesucht ein Ingenieur* für Arbeiten hauptsächlich auf dem wirtschaftlichen Gebiet, Verdampfungsproben usw. für einen Verein der Ostschweiz. Sprachkenntnisse (deutsch und französisch) unerlässlich. (1876)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.  
Rämistrasse 28, Zürich I.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
10. Aug.	Schmid, Kappeler & Cie.	Mellingen (Aargau)	Sämtliche Arbeiten für einen Bureau-Neubau in Mellingen.
11. "	Städt. Baubureau	St. Gallen	Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten für das Gaswerk im Riet.
12. "	Städt. Wasserversorgung	Zürich	Pflasterungsarbeiten in den Filteranlagen zum neuen Seewasserwerk Wollishofen.
14. "	Rhätische Bahn	Chur	Sämtliche Arbeiten für zwei Wärterhäuser und Aufenthaltslokal an der Ausweichstelle Carolina der Linie Bevers-Schuls.
15. "	Gemeindekanzlei	Schwaderloh (Thrg.)	Maurer-, Gipser-, Maler- und Schreinerarbeiten zur Renovation eines Schullokals.
16. "	Städt. Bauverwaltung	Aarau	Pflasterungsarbeit für die östliche Grabenallee in Aarau.
16. "	Bauleitung Obergetissenstein	Luzern	Gipser-, Schreiner- und Glaserarbeiten, sanitäre und elektr. Installationen.
18. "	Berner Alpenbahngesellschaft	Bern,	Herstellung des Unterbaues für das zweite Geleise Scherzligen-Spiez (Erdbewegung 83000 m <sup>3</sup> , Mauerwerk 4800 m <sup>3</sup> usw.).
18. "	Kant. Kulturingenieur	Bogenschützenstr. 1 St. Gallen	Sämtliche Bauarbeiten für die neuen Güterstrassen in der Gemeinde Grabs (Boden-Rogghahn 1630 m und See-Guferen 2826 m).
20. "	Gemeindeschreiberei	Heimberg (Bern)	Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgung Heimberg.
22. "	Bauleitung der S. B. B.	Zofingen (Aargau)	Unterbauarbeiten für das zweite Geleise zwischen Nottwil und Rothenburg (Luzern); Erdarbeiten 35000 m <sup>3</sup> usw.